



An

10. September 2006

Herrn MdB Achim Grossmann

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Fax: 030 – 227 76105

Bürgerbüro Achim Großmann

Morlaixplatz
52146 Würselen

Fax: 02405 – 424 846

B258n-Süd - Einladung zum Gespräch mit der Bürgerinitiative „Stoppt die B258n-Süd“

Sehr geehrter Herr Grossmann,

wir möchten Sie als wichtigen Vertreter unserer Region im Bundesverkehrsministerium ansprechen und Sie bitten, sich für uns Bürger im Aachener und Stolberger Raum einzusetzen.

Wie Sie sicher wissen, wird zur Zeit im Aachener Südraum die B258n-Süd - bestehend aus der Ortsumgehung Brand und der Ortsumgehung Kornelimünster - geplant. Hauptziel des Projekts ist die bessere Anbindung der Eifelgemeinden an das übergeordnete Straßennetz.

Über 5000 Bürger haben inzwischen mit ihrer Unterschrift ihre Ablehnung der B258n-Süd dokumentiert. Viele engagieren sich in unserer Bürgerinitiative gegen das Projekt, wobei wir immer auf sachliche Information und Argumentation gesetzt haben und parteipolitisch unabhängig sind. Auch die Aachener und Stolberger Politik lehnt inzwischen einhellig zumindest den Südtteil der B258n-Süd - also die OU Kornelimünster - ab.

Die Gründe dafür sind die folgenden:

1. Die Umweltverträglichkeitsstudie ist zwar noch nicht abgeschlossen, aber schon die Zwischenergebnisse der Raumanalyse (Cochet Consult) zeigen deutlich, dass keine vertretbare Trassenführung zu finden ist, bei der nicht hohe und höchste Schutzgüter massiv verletzt würden:
 - Das größte Aachener Naturschutzgebiet im Indetal und das FFH-Gebiet Brander Wald würden aufs Schwerste beeinträchtigt (durchgängig hohe und höchste Raumwiderstände). Schon in der Projektbeschreibung zum Bundesverkehrswegeplan wurde das Umweltrisiko mit „sehr hoch“ eingeschätzt.
 - Die wertvolle historische Kulturlandschaft des Münsterländchens zwischen Aachen-Brand und Stolberg würde zerschnitten und in Ihrer Funktion als Naherholungsgebiet stark beeinträchtigt.
 - Nicht zuletzt würde der zusätzliche Verkehr, der durch die neue Straße in das Gebiet gezogen würde, viele Bürger durch Lärm und Abgase belasten.
2. Die Entlastung der Ortsdurchfahrten, ein weiteres Ziel der neuen B258n-Süd, wird schon in der Projektbeschreibung zum Bundesverkehrswegeplan bezweifelt: *„Das Projekt wird für die Entlastung von Ortsdurchfahrten keine nennenswerten Effekte zeigen.“* Die vorliegenden Verkehrsuntersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass die Entlastung der Ortsdurchfahrten in der Tat er-



nüchtern gering ausfällt: in Aachen-Brand wird eine Entlastung um ca. 1700 Kfz (5.7%, Simulationsmodell Stadt Aachen) erwartet, in Kornelimünster um ca. 3500 Kfz (27%, BSV Aachen im Auftrag des Landesbetriebs Straßenbau). Dieser geringe Effekt ist dadurch zu erklären, dass der Verkehr im betrachteten Raum überwiegend kleinräumiger lokaler Natur ist. Sollte dennoch eine Entlastung der Ortsdurchfahrten erreicht werden, würden viele andere Bürger in Aachen (Brand, Freund, Krauthausen, Kornelimünster, Walheim) und Stolberg (Dorff, Büsbach, Breinig) zusätzlich belastet.

3. Schließlich kann auch das wichtigste beabsichtigte Ziel der B258n-Süd, die bessere Anbindung der Eifelgemeinden, nicht erreicht werden: Die neue Straße bietet weder für die Anbindung an das Autobahnnetz noch an das Oberzentrum Aachen einen signifikanten Zeitvorteil gegenüber der schon bestehenden Monschauer Straße (L233). Diese nimmt schon heute rund 70% des Eifelverkehrs in Richtung Roetgen auf, nur ca. 30% des Verkehrs (mit hohem lokalen Anteil) läuft über die B258. An dieser Aufteilung würde sich keine durchgreifende Änderung ergeben: Zitat aus der aktuellen Variantenuntersuchung (BSV/Landesbetrieb Straßenbau): *„Die geplante B258n bewirkt keine durchgreifende Änderung der Aufteilung der Kfz-Ströme am Knoten B258 / L233 (Relais Königsberg). Für die betrachtete Relation in Richtung Anschlussstelle Eilendorf entsteht gegenüber der L233 kein deutlicher Reisezeitvorteil.“*

Wenn die Bundesregierung am Ziel einer verbesserten Anbindung der Nordeifel an das Autobahnnetz festhalten will, wäre die geeignete Alternative zur untauglichen B258n-Süd eine Ertüchtigung der bereits bestehenden Monschauer Straße (L233). Mit deutlich geringeren Kosten (neue B258n-Süd: zwei Brückenbauwerke, mindestens 17 Mio. €) wäre eine deutliche Verbesserung weitgehend ohne die zuvor beschriebenen schädlichen Nebenwirkungen zu erreichen. Gleichzeitig könnte bei einem Ausbau durch entsprechende Maßnahmen auch eine spürbare Verbesserung für die Anwohner der Monschauer Straße realisiert werden.

Wir hoffen, dass wir Ihnen in dieser Kurzform unsere wichtigsten Argumente gegen die geplante B258n-Süd deutlich machen konnten. Wir bitten Sie eindringlich, sich dafür einzusetzen, dass dieses von den Bürgern und der lokalen Politik abgelehnte Projekt gestoppt wird! Wir würden uns sehr freuen, wenn wir mit Ihnen auch persönlich ins Gespräch kommen könnten, zumal Sie ja auch einige der betroffenen Gebiete als Bundestagsabgeordneter vertreten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Bürgerinitiative „Stoppt die B258n-Süd !“

Marga Derra und Monika Hußmann

Weitere Informationen bei der Bürgerinitiative „Stoppt die B 258n-Süd“:

Marga Derra (02408) 2956 marga.derra@gmx.de
Monika Hußmann (0241) 527034 monika.hussmann@gmx.net
Informationen und Argumente zur geplanten B258n-Süd im Internet: <http://www.stop-b258n.de>

Anlage: Informationsblatt